



DOSSIER

Januar 2014

AVES—Ostkantone VoG  
Textbearbeitung:  
Gerhard Reuter

## Hecken in Ostbelgien Zeugen einer Kulturlandschaft

### THEMA

- Hecken
- Zeugen einer Kulturlandschaft
- Heckentypen
- Kleinklima
- Gefährdung
- Ökologischer und ökonomischer Nutzen
- Erhalt von Hecken

*Hecken sind für die ökologische Qualität und für das touristisch wirksame Bild unserer Kulturlandschaft in Ostbelgien unentbehrlich.*

*In mühsamer, Jahrhunderte dauernder Arbeit haben unsere Menschen - vor allem die Landwirte - mit der einfachen Bewirtschaftung des Landes eine große Vielfalt an Lebensräumen geschaffen.*

*Wir sind dabei, dieses Erbe binnen weniger Jahrzehnte zu zerstören. Hecken werden ohne Ersatz gerodet, Feldgehölze abgeholzt, Bäche zu betoniert und Auen entwässert.*

*Viele bedrohte Tierarten sind unmittelbar auf Hecken angewiesen. Ihr Verschwinden beweist, daß sich unsere Landschaft immer mehr vom naturnahen Zustand entfernt.*

*Unsere Umwelt wird laufend monotoner und instabiler. Eine Heckenlandschaft z.B. beherbergt 37 Vogelarten und 20 verschiedene Säugetiere, eine Landschaft ohne Hecken nur 6 Vogel- und 5 Säugetierarten.*

*Jedem dürfte inzwischen geläufig sein, dass dem Landwirten mehr und mehr eine Schlüsselrolle als Pfleger der Natur zuteil wird. Es gilt dabei Wege zu finden, wie die berechtigten Anliegen der Landwirte nach rationaler Bewirtschaftung des Landes und kostengünstiger Produktion mit jenen der Erhaltung der Hecken in Einklang gebracht werden können. Zahlreiche Beispiele im Naturpark Hohes Venn-Eifel zeigen, dass dies möglich ist und daß wir letztlich alle die gleichen Ziele verfolgen.*

*Die dauerhafte Existenzsicherung der Landwirtschaft und die Erhaltung und Pflege ihrer natürlichen Grundlagen ist ein wichtiges Ziel der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Sie hat sich daher zur Aufgabe gemacht, das Verständnis des Landwirts für ökologische Zusammenhänge zu fördern und Möglichkeiten der umweltverträglichen Landwirtschaft aufzuzeigen. Nicht zuletzt die Anbindung an den Tourismussektor soll*

*eine Chance für den wirtschaftlichen Fortbestand der Landwirtschaft ermöglichen.*

*Auch der Denkmal- und Landschaftsschutz, für den die Deutschsprachige Gemeinschaft zuständig ist kann dazu beitragen das Naturerbe für spätere Generationen zu erhalten.*



Soweit der damalige Minister-Präsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Josef Maraite in der Heckenbroschüre erschienen 1994 (AVES-Ostkantone, Agra-Ost, Ceta-Malmedy, Grüner Kreis, Ländliche Stiftung der Wallonie)

## Zeugen einer Kulturlandschaft

### **Eine intakte Naturlandschaft ist unser Kapital**

Hecken sind für die ökologische Qualität und für das touristisch wirksame Bild unserer Kulturlandschaft in Ostbelgien unentbehrlich.



In mühsamer, Jahrhunderte dauernder Arbeit haben unsere Menschen - vor allem die Landwirte - mit der einfachen Bewirtschaftung des Landes eine große Vielfalt an Lebensräumen geschaffen.

Wir sind dabei, dieses Erbe binnen weniger Jahrzehnte zu zerstören. Hecken werden ohne Ersatz gerodet, Feldgehölze abgeholzt, Bäche zu betoniert und Auen entwässert.

Viele bedrohte Tierarten sind unmittelbar auf Hecken angewiesen. Ihr Verschwinden beweist, daß sich unsere Landschaft immer mehr vom naturnahen Zustand entfernt.

Unsere Umwelt wird laufend monotoner und instabiler. Eine Heckenlandschaft z.B. beherbergt 37 Vogelarten und 20 verschiedene Säugetiere, eine Landschaft ohne Hecken nur 6 Vogel- und 5 Säugetierarten.

Jedem dürfte inzwischen geläufig sein, daß dem Landwirten mehr und mehr eine Schlüsselrolle als Pfleger der Natur zuteil wird. Es gilt dabei Wege zu finden, wie die berechtigten Anliegen der Landwirte nach rationeller Bewirtschaftung des Landes und kostengünstiger Produktion mit jenen der Erhaltung der Hecken in Einklang gebracht werden können. Zahlreiche Beispiele im Naturpark Hohes Venn-Schneifel zeigen, daß dies möglich ist und daß wir letztlich alle die gleichen Ziele verfolgen.

Die dauerhafte Existenzsicherung der Landwirtschaft und die Erhaltung und Pflege ihrer natürlichen Grundlagen ist ein wichtiges Ziel der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Sie hat sich daher zur Aufgabe gemacht, das Verständnis des Landwirts für ökologische Zusammenhänge zu fördern und Möglichkeiten der umweltverträglichen Landwirtschaft aufzuzeigen. Nicht zuletzt die Anbindung an den Tourismussektor soll eine Chance für den wirtschaftlichen Fortbestand der Landwirtschaft ermöglichen.

Auch der Denkmal- und Landschaftsschutz, für den die Deutschsprachige Gemeinschaft zuständig ist kann dazu bei-

tragen das Naturerbe für spätere Generationen zu erhalten.

Das noch bestehende Naturerbe muss sorgsam erhalten werden.

Durch Parzellierung und Bebauung geht die Naturlandschaft verloren.

### Einleitung

Wie vertraut der Anblick unserer Hecken, und wie selbstverständlich ihre Existenz erscheint, es verschwinden immer noch ganze Heckenzüge aus unserer Landschaft!

Obwohl über dieses landschaftsprägende Element viel diskutiert und geschrieben wird, und auch Gesetze und Verordnungen zu dessen Schutz und Pflege bestehen ist der Fortbestand der Hecken ist keineswegs gesichert.

Angesichts dieser Tatsache scheinen die Bedeutung und der Wert der Hecken noch nicht von allen erkannt worden zu sein.

Mit diesem Referat soll deshalb auf ihre außerordentliche Rolle in Natur und Landschaft, in Landwirtschaft, im Siedlungs- und Erholungsraum und für den Tourismus hingewiesen, und auf ihre Erhaltung, Pflege und Neuanlage gedrängt werden.

Die Natur erfährt heute die größte Belastung seit dem Auftreten des Menschen auf dieser Erde und unsere Landschaften entwickeln sich rasant zu Allerweltslandschaften bei gleichzeitigem Aussterben wildwachsender Pflanzen und wildlebender Tiere.

Wollen wir der Nachwelt ein vielfältiges Naturerbe hinterlassen, müssen wir alle am Erhalt der Natur mitarbeiten. Am besten fangen wir bei uns selbst an, bei der Gestaltung und Pflege unserer Gärten und unserer Landschaften, bei der Produktion von Nahrungsmitteln, bei der Erschließung von Siedlungs- und Gewerbeflächen, sowie bei der Erholungsnutzung.

Die Hecken, allbekanntes und prägendes Element unserer Kulturlandschaft, sind wohl der beste Ansatzpunkt, weil sie ebenso ein Gradmesser für die Intaktheit unserer Landschaft sind, wie für unsere Beziehung zu dieser und zur Natur allgemein. Kultur bedeutet zu Deutsch bebauen, pflegen, verehren; somit sind Kulturlandschaften durch Nutzung und Pflege gestaltete Landschaften, die durch die Art der Nutzung und Pflege ihr typisches Bild erhielten.

Nicht nur in der erholungssuchenden Bevölkerung, sondern auch unter den Landwirten, den Begründern der Heckenlandschaften, werden inzwischen Stimmen laut, die die Ausräumung der Landschaften beklagen.

Ein Kartenvergleich gibt uns eine Vorstellung von dem, was einst geleistet worden ist, um das dichte Netzwerk aus Hecken zu weben, und von dem, was uns von diesem Kulturerbe verloren ging.

Heute sind die Strukturverhältnisse der Agrarwirtschaft eindeutig anders als zur Zeit der Heckenanlage.

Ob wir deswegen wohl alle Hecken opfern müssen?



Die folgenden Ausführungen richten sich außer an die Landwirte auch an jeden auf dessen Gelände Hecken, Bäume und Sträucher wachsen:

- private Landbesitzer
- Staat
- Gemeinden
- Kirchen
- Verbände usw.



*Nicht nur die Mönchsgrasmücke fühlt sich in den Hecken wohl.*

Ihrer Obhut unterstehen die Gehölze; damit tragen sie auch die Verantwortung dafür, daß die Gehölze weiterhin:

- als Lebensraum für Pflanzen und Tiere erhalten bleiben,
- mannigfachen Nutzen für den Menschen bringen und
- das heimatliche Landschaftsbild bestimmen.

Doch sollen hier auch die Fachleute sein, die für Raumplanung, Flurbereinigung, Wasser- und Straßenbau Pläne erstellen und jene, die solche Planungen und deren Umsetzung verantwortlich zu prüfen haben.

Schon im Mittelalter waren im Eupener Land die Kuhweiden von Hecken umgeben.

## **Zur Geschichte**

### **Früher ...**

„Hecken werden bereits in der römischen Literatur erwähnt als die charakteristische Art der Einhegung in dem damals schon besiedelten waldfreien Gebiet zwischen Ardennen und Schelde.

Cäsar spricht erstmalig von Hecken in seinem 2. Buch über den gallischen Krieg bei der Schlacht an der Sambre“

Zu dieser Zeit besiedelten die Eburonen unseren Bereich, der noch mit undurchdringlichen Wäldern bedeckt war.

Im Mittelalter waren dann bereits im Eupener Land der Hof, die Obstweide, und die Kuhweide mit Hecken eingefriedigt; sie werden in den Gundungsbüchern als »Hag« erwähnt.

Auch hausnahe Äcker und ein großer Teil der Benden (Wechselland auf den feuchten Böden) waren mit Hecken umgeben.

Im Monschauer Land wurde 1665 ein Edikt zur Schonung des Waldes herausgegeben: »Statt der Holzzäune sollten lebende Buchenhecken um die Ländereien gepflanzt werden«.

Die Hausschutzhecken der Venndörfer bestehen aus Rotbuchen und nicht aus Hainbuchen.

„Es besteht die Möglichkeit, daß zu dem Zeitpunkt, als die Förderung der Flurheckenpflanzung einsetzte (18 Jhd.), die Hausschutzhecken aus klimatischen Gründen bereits existierten. Ihre Entstehung kann aber auch im Zusammenhang mit dem Bedürfnis nach Schutz des Hausbereiches vor dem öffentlichen Weid- und Schneidgang erklärt werden. Die ältesten Hausschutzhecken sind ca. 250 - 300 Jahre alt“. Es ist wohl anzunehmen, daß die Flur- und Hausschutzhecken im ostbelgisches Gebiet um Sourbrodt aus dem Monschauer Land übernommen wurden.

Das Abflämmen der Feldraine ist eine Unsitte, die der Natur nur schadet.

Im Sankt Vither Raum herrschte bis in jüngster Zeit die Ackerwirtschaft vor. Die hier verbreiteten Buschhecken stocken auf den - für diese Landschaft typischen - Stufenrainen (Stufenraine sind durch das Pflügen von Hanglagen entstandene Geländestufen).

„Früher markierten Hecken die Eigentumsgrenzen, boten dem Weidevieh Schutz vor der Witterung, verhinderten das Ausbrechen oder Eindringen des Viehs. Sie sollten sogar plündernde menschliche Horden fernhalten“, außerdem konnten aus ihnen Brennholz und Früchte gewonnen werden. Hecken waren also bedeutende Elemente der bäuerlichen Kulturlandschaft.

### **Und heute?**

Durch die Umwandlung der alten Wiesen- und Feldflur in einen modernen Agrarraum verschwinden vielerorts die Hecken sogar völlig, obwohl auch aus heutiger Sicht die genannten 'technischen' Funktionen der Hecken von größter Bedeutung für die Landwirtschaft sind, und obwohl die ökologischen und sozialen Funktionen inzwischen bekannt sein müssten.

Was dem Bauern früher ein Segen war, ist ihm heute oftmals ein Greuel: die auferlegten Produktionszwänge erforderten eine Umstrukturierung der Landwirtschaft.

Durch die Ausweitung der Betriebe, wird die Pflege der Hecken - hauptsächlich aus Zeitmangel - als zweitrangige Pflichtarbeit betrachtet. Da bleibt es nicht aus, dass bis an den Fuß der Hecke gepflügt, gemäht, geweidet, gedüngt und abgebrannt wird. Pflegeleistungen können schließlich auch nicht zum Nulltarif durchgeführt werden. Also wird gerodet.

Der Ausbau des Straßennetzes, die Einrichtung von Industriezonen und der Wohnungsbau sind ebenfalls raumbeanspruchende Nutzungsformen der Landschaft, die sich besonders



stark in den letzten Jahren ausgebreitet haben, und dabei in landschaftlich reizvollen Bereichen kilometerweise unsere typischen Hecken vernichteten und weiter vernichten.

So wie sich die modernen Baustile und Bauformen aus den industriell gefertigten Baustoffen entwickelt und dadurch den typischen Bezug zur Landschaft verloren haben, wird heute die Gestaltung der Hecken im besiedelten Bereich durch reich illustrierte Verkaufskataloge der Baumschulen beeinflusst.

Die Verwendung der angepriesenen und exotischen Gehölze führt zum Identitätsverlust und der Natur ist damit auch nicht geholfen.

### Die Heckentypen Ostbelgiens

„Im Brockhaus wird die Bedeutung des Wortes Hecke mit lebender Zaun, beschnittenes Buschwerk, das ein Grundstück abgrenzt, beschrieben. Schon im Mittelhochdeutschen hießen sie ‚hecke‘ im Althochdeutschen ‚hegga‘. Die Niederländer sagen ‚heg‘, die Briten ‚hedge‘, die Franzosen ‚haie‘. Allen diesen Wörtern ist derselbe Wortstamm ‚hag‘ zu Eigen: Er bedeutet Dorngebüsch, Gebüsch, Umzäunung und umfriedeter Ort.

Damit wird bereits eine wesentliche Begründung deutlich, warum früher Hecken angelegt und gepflegt wurden: zur Abgrenzung von Grundstücken.

Fast immer sind die Hecken stark vom Menschen geformt - sie zeugen vielfach von der spezifischen Nutzung der betreffenden Kulturlandschaft“.

Aus diesem Grunde kann Ostbelgien grob in 3 unterschiedliche Heckenlandschaften unterteilt werden:

Der Norden (Eupener Land), die Mitte (Hohes Venn und Randgebiete) und der Süden (St. Vither Raum). Eine genaue Abgrenzung der Gebiete kann nicht erfolgen, da die Übergänge fließend sind.

Außerdem können Hecken, die für eine Gegend typisch sind, durchaus auch woanders zu finden sein.

#### **Eupener Land**

Im Eupener Land unterscheiden wir drei Heckenarten:

##### - DIE SCHER- ODER SCHNITTHECKE:

Sie ist im Durchschnitt 1,20m hoch und selten mehr als 30cm breit.

Traditionell bilden sie die Begrenzung zu den öffentlichen Wegen. Die Hauptgehölzart ist der Weißdorn, in alten Hecken sind auch Pfaffenhütchen, Liguster, Hartriegel, Hundsrose, Schlehdorn u.a. eingewandert.

##### - DIE SCHLAGHECKE

Die Schlaghecke ist in der Regel ca. 4-6m hoch. Der untere Teil der Schlaghecke ist schmal und dicht wie bei einer Scherhecke, im oberen Teil sind vereinzelt Stämme und kräftigere Äste durchgewachsen und verleihen somit dieser Hecke einen buschartigen Charakter.

Sie dienen ausschließlich zum Schutz für das weidende Vieh und trennen die Weiden voneinander.

Die Gehölzarten sind die gleichen wie bei der Scherhecke, doch wachsen außerdem Haselnuß, Holunder oder Stechpalme durch.

##### - WALLHECKE

Diese Art ist eine Rarität im Eupener Land. Die Gehölze wachsen auf einem Wall von Steinen, die von den ehemaligen Ackerflächen abgelesen wurden (Lesesteinwälle). Kulturhistorisch und ökologisch sind diese Wallhecken besonders wertvoll und aufgrund ihrer Seltenheit unbedingt schutzwürdig.

##### Scher- oder Schnithecke

Die Schlaghecke ist artenreich (Bsp. Hasel, Holunder, Traubenkirsche...).

Wallhecken sind kulturhistorisch besonders wertvoll.

Hausschutzhecken sind einfach anzulegen durch einreihiges Pflanzen von Rotbuchen.

Scherhecke mit Baumdurchwüchsen

#### **Hohes Venn und Randgebiete**

Hier sind die Gebiete um Sourbrodt, Elsenborn, Rocherath und Weismes, sowie das angrenzende Monschauer Land gemeint. Auch hier unterscheidet man 3 Heckenarten:

##### - DIE HAUSSCHUTZHECKEN:

„Die Hausschutzhecken sind etwa haushoch (bis zu 5m), je nach Alter und Pflegezustand ca. 0,6 bis 1,2 Meter dick und dem entsprechenden Gebäude zur Wetterseite hin, an einer oder mehreren Seiten, wandartig vorgelagert. Diese dichtgeflochtene, glattgeschorene hohe Wand, besteht überwiegend aus einer eng gepflanzten Einzelreihe von Rotbuchen“

Durch das Einflechten von Holzstangen wird dieser kunstvoll geschaffenen Hecke zusätzlich Stabilität verliehen.

##### - DIE SCHERHECKE MIT BAUMDURCHWÜCHSEN:

Bei dieser Art von Hecke handelt es sich vorwiegend um eine aus Rotbuchen bestehende Scherhecke, in der man in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen einzelne Bäume durchwachsen lässt, die sich dann zu Hochstämmen entwickeln.

##### - DIE SCHERHECKE (auch als Wiesenhecke bekannt):

Entspricht der Scherhecke im Eupener Land.

#### **Sankt Vither Raum:**

Auch hier sind die vorgenannten Heckentypen anzutreffen, jedoch ist für dieses Gebiet die Buschhecke typisch. Diese Hecken, in die viele Bäume eingestreut sind, und die Gehölze sich frei nach ihrem Wuchscharakter entwickeln, können mehrere Meter breit werden.

Wo sich der Ackerbau länger halten konnte, fehlt auch eine typische Heckenlandschaft.

Sie stehen auf den sogenannten Stufenrainen. Die Buschhe-



cken sind typisch für Ackerlandschaften; aufgrund ihrer Höhe und Breite gewährleisten sie einen weitreichenden Windschutz für die Felder.

Hecken schützen das Vieh vor Unwetter und sind in den Sommermonaten willkommene Schattenspender

Funktionen und Bedeutung der Hecken

Hecken erfüllen im Naturhaushalt und in der Landwirtschaft mehrere bedeutende Funktionen, die im Folgenden einzeln beschrieben werden:

### KLEINKLIMA

Bei kalten Winden kann die Temperatur hinter Hecken um 5°C höher liegen als im Umland, und die Verdunstung durch die Pflanzen kann um 25 bis 30% niedriger sein. Für die hinter der Hecke liegende Weidefläche bedeutet dies eine höhere Produktion und für ein dahinterliegendes Haus einen besseren Schutz. Das Weidevieh sucht hier Schutz vor Regen und Schnee, aber auch vor der stechenden Sommersonne. Einen solchen Windschutz können nur Hecken gewährleisten, die zu ca. 50% durchblasbar sind und dadurch die Windgeschwindigkeit bremsen. Koniferenhecken wie Thuja oder Scheinzypresse zum Beispiel, werden zu dicht und wirken wie ein starres Hindernis, hinter denen sich der Wind verwirbelt.

Verbesserung des Mikroklimas durch Verminderung der Windgeschwindigkeit. (Schema)

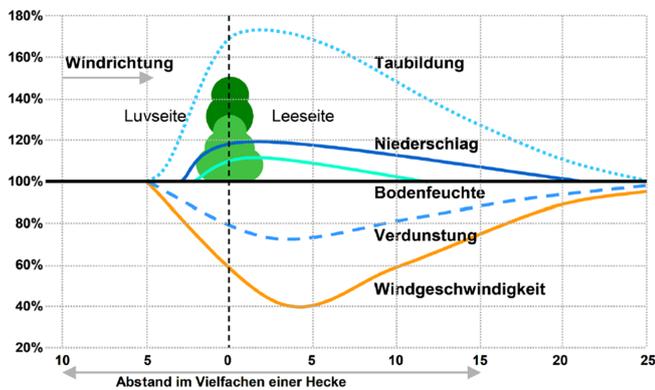


ABBILDUNG 2: LOKALKLIMATISCHE AUSWIRKUNGEN VON HECKEN

Blattlausjäger in Aktion: Marienkäfer und ihre Larven ernähren sich vorwiegend von Blattläusen.

### Erosion

Durch Hecken kann sowohl die Wind- als auch die Wassererosion gebremst werden, dies gilt insbesondere bei Hanglagen.

### Wasserhaushalt

Gleichzeitig begünstigen die Hecken die Wasserversickerung und tragen somit positiv zur Grundwasserneubildung bei.

Vogelbeeren, begehrte spätsommerliche Nahrung für weichfutterfressende Vogelarten.

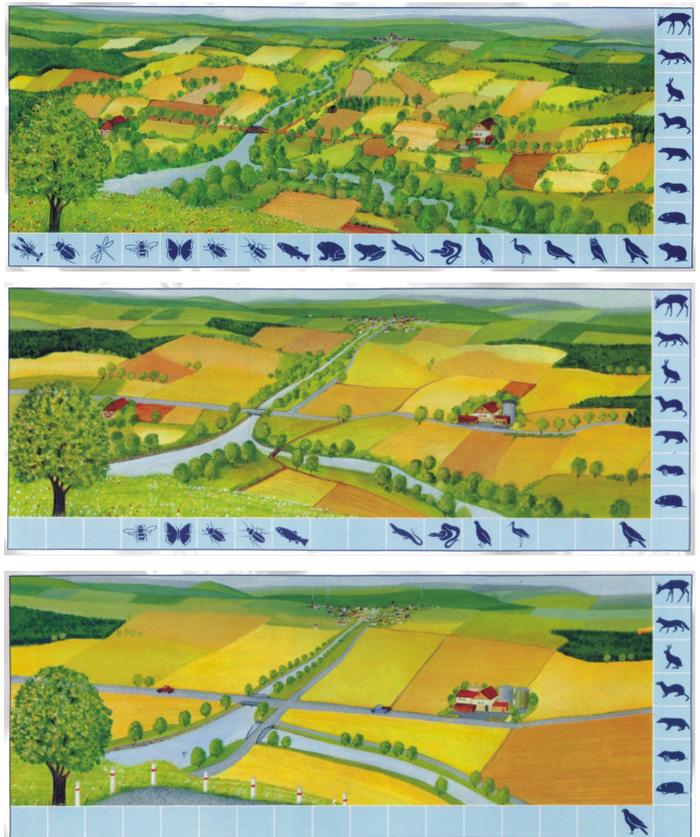
Der Schwarze Holunder, aus seinen Früchten lässt sich ein gesundes Getränk herstellen.

### Fauna und Flora

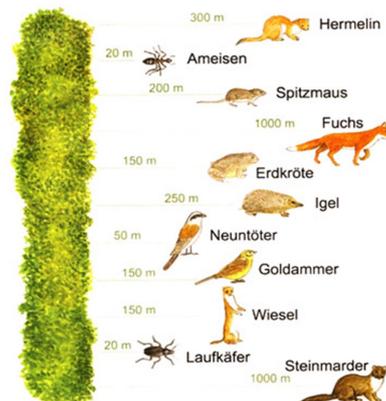
Das komplexe Ökosystem Hecke stellt einen großen floristischen und faunistischen Reichtum dar; es gehört zu den artenreichsten Lebensräumen der Kulturlandschaft. Nicht umsonst ist die Vogelwelt in Ostbelgien so artenreich.

Idealtypische Hecken zeigen eine Abstufung von hochwüchsigen Bäumen des Waldes über kleinwüchsigeren Lichtbaumarten, hohe und niedrige Sträucher bis zu einer vorgelagerten Krautzone.

### Ökologische Funktionen von Feldgehölzen



In der Hecke überschneiden sich also die Lebensbedingungen unterschiedlicher Biotope und als Folge lässt sich eine deutlich höhere Artenvielfalt und Dichte von Individuen beobachten.





Dabei kommt den angrenzenden Krautsäumen eine besondere Bedeutung zu.

Das sich daraus ergebende ökologische Gleichgewicht verhindert das Überhandnehmen von Schädlingen für Gärten und Felder. Hecken unterstützen also auch den biologischen Pflanzenschutz. Gleichzeitig sind sie Verbindungselemente zwischen Biotopen und ermöglichen Tieren die Wanderung z.B. zwischen Winter- und Sommerquartier oder zwischen Nahrungsquelle und Brutstätte.

### Nachwachsende Rohstoffe und Energieträger



Hecken liefern gutes Brennholz. Das kleine Schnittgut lässt sich gut in Blockheizwerken verfeuern oder zu wertvollem Kompost verarbeiten.

Die verschiedenen Früchte (Haselnuß, Brombeere, Schlehe,...) sind allgemein beliebt; Spezialisten suchen an Hecken nach Heilkräutern und Pilzen und nicht zuletzt sammeln hier Bienen Nektar zur Erzeugung vom wertvollen Honig.

Hecken liefern gutes Brennholz

### Ohne Hecken und Gehölzen wirkt die Landschaft trostlos und öd.



Hecken beleben die Landschaft

Ein abwechslungsreiches und dichtes Heckennetz schafft viel-

fältige Lebensräume und Harmonie.

### Positive Auswirkungen auf die Landwirtschaft



Die Hecken sind also für die Landwirtschaft, dem ersten Nutznießer der Hecken, von besonderem Vorteil: sie können durch ihre Ausgleichsfunktionen das Aufkommen von Kalamitäten vermindern, durch die klimatische Funktion die Produktion steigern und, sozusagen im Nebenerwerb, direkt zur Rohstoff- und Energiegewinnung bewirtschaftet werden.

Aufgrund ihres prägnanten Charakters für die ostbelgische Region und ihrer kulturhistorischen Bedeutung sind die Hecken aus dem Landschaftsbild nicht wegzudenken und erfüllen somit wichtige Funktionen für die Erholung und den Tourismus.

Professor Schwickerath schreibt 1950: „Im flachen Gelände schafft erst die straffe Umgrenzung und Gliederung ein Bild, und die herauswachsenden lebendigen Wälle und Gipfel formen dort erst den Raum. Im bewegten Gelände spannen die geschlossenen Heckenbänder in mehr oder minder regelmäßiger Anordnung ein Liniennetz über die 'Triften und zeichnen jede Delle und jeden Buckel, die sie überqueren, ein. Sie sind die Schrift, aus der wir die Eigenart der Geländeform herauslesen. Die aufgelockerten Hecken mit ihren einzelnen hohen Bäumen und weiten Lücken teilen die Landschaft in kleinere Räume, und dadurch gewinnt sie Tiefe und Weite. Schon zur Frühlings- und Sommerzeit verdient das Heckenland der Vennfußfläche die Bezeichnung einer 'bunten' Heckenlandschaft, da schon im Heckenband alle Abstufungen des Grüns mit den bunten Blütenbüschen abwechseln. Die farbenreiche Pracht des Herbstes macht das noch deutlicher. Dann leuchtet neben dem Lederbraun der Eiche das Ocker-gelb der Hainbuche; hellrot lodert die Kirsche auf, und mit Purpur übergossen glühen Wilder Schneeball und Blutroter Hartriegel. Dazwischen stehen in neuen Farben Hundsrose und Pfaffenhütchen, Rainweide und Weißdorn, Schlehdorn und Hasel, um nur die häufigsten Arten zu nennen. Am geschlossensten und reinsten ist die parkartige Landschaft im Eupener Ländchen ausgebildet“.

Der Mensch empfindet eine durch solche Hecken gegliederte Siedlungslandschaft ebenso wie eine vielgestaltige Feldflur als wesentlich erholsamer und ansprechender als triste Asphalt und Betonwüsten oder ausgeräumte Agrarsteppen. Solche ausgeräumte Landschaften erzeugen beim Menschen den Eindruck der Verlorenheit; er kann sich nicht orientieren,



ihm fehlt das Gefühl der Geborgenheit und des Geschütztseins. Durch Verarmung und Verfremdung der Natur geht dem Menschen die Voraussetzung für seine Erholung in der Landschaft verloren.

Darüber hinaus vollzieht sich durch den Zerfall der ursprünglichen bäuerlichen Kulturlandschaft der Identitäts- und Heimatverlust.

Das Handeln und Wirken des Menschen in der vorindustriellen bäuerlichen Kulturlandschaft stimmte noch weitgehend mit den landschaftlichen Gegebenheiten überein. Es herrschte eine Rohstoff-Energiebeziehung geprägt vom menschlichen Wirken in Raum und Zeit.

Aus diesen Tatsachen heraus lässt sich ableiten, dass, so wie bei den Baudenkmalern, die kulturhistorischen Zeugen unserer Landschaft, nämlich die Hecken, wie Denkmäler zu behandeln, d.h. zu schützen sind.

Dies gilt besonders, will man langfristig unsere Landschaften für den Tourismus attraktiv erhalten.

Bemerkenswerte Bäume und Hecken müssen im Strukturschema registriert werden

### Möglichkeiten zum konkreten Schutz der Hecken

#### Gesetzlicher Schutz

Um unsere Hecken wirkungsvoll schützen zu können, bedarf es zunächst der Erstellung eines Inventares. Dazu wäre der aktuelle Bestand und seine Ausprägung aufzunehmen. Da die Hecken wie beschrieben für die Allgemeinheit von besonderem Wert sind, ist es nur richtig, daß das Heckeninventar in die raumbezogenen Planungen (Sektorenplan, Strukturschema, Bebauungsplan) übernommen werden. Nur dann lassen sich verbindliche Entwicklungsziele und Maßnahmen formulieren.

Zurzeit bestehen zwar Polizeiverordnungen, städtebauliche Regeln und ein Kodex zur Raum- und Städteplanung, doch können diese, so zeigt die Erfahrung, den Fortbestand der Hecken nicht garantieren.

#### Wirtschaftliche Nutzung

Ein anderer Weg, unsere Hecken langfristig zu erhalten, ist, sie wieder einer wirtschaftlichen Nutzung zuzuführen.

Aktuelle Beispiele für solche Nutzungen z.B. Herstellung von Brennmaterial (Normandie) oder Kompost liegen bereits vor.

Darüber hinaus ist es legitim die Heckenpflanzung und -pflege finanziell zu fördern, denn schließlich kommt ihr Bestand allen Menschen zugute. (Landwirtschaft, Erholung, Tourismus) Besonderen Nutzen jedoch zieht in unserem Raum die Landwirtschaft im Rahmen der Viehhaltung und der Milchproduktion.

#### Schutz und Erhaltmaßnahmen

Praktische Schutzmaßnahmen beginnen mit einer fachgerechten Pflege und der Pflanzung ausschließlich heimischer, standortgerechter Arten. Bei ausbleibender Pflege bzw. Nutzung überaltern die Hecken, wodurch sie ihren typischen

Aufbau verlieren und sich allmählich zu völlig anders gearteten waldähnlichen Beständen entwickeln.

Im Zwischen Stadium bildet sich dann die sogenannte Buschhecke heraus, wie sie in allen Landschaften zu finden ist (die Buschhecke kann aber auch das angestrebte Entwicklungsziel sein, nur bedarf es zu ihrer Erhaltung wiederum einer speziellen Pflege).

Der Einsatz von Schleglern dürfte nur für die Weißdorn-Scherhecken als Notlösung in Betracht kommen, aber keinesfalls für Buchenhecken.

#### Durchführung der Pflege

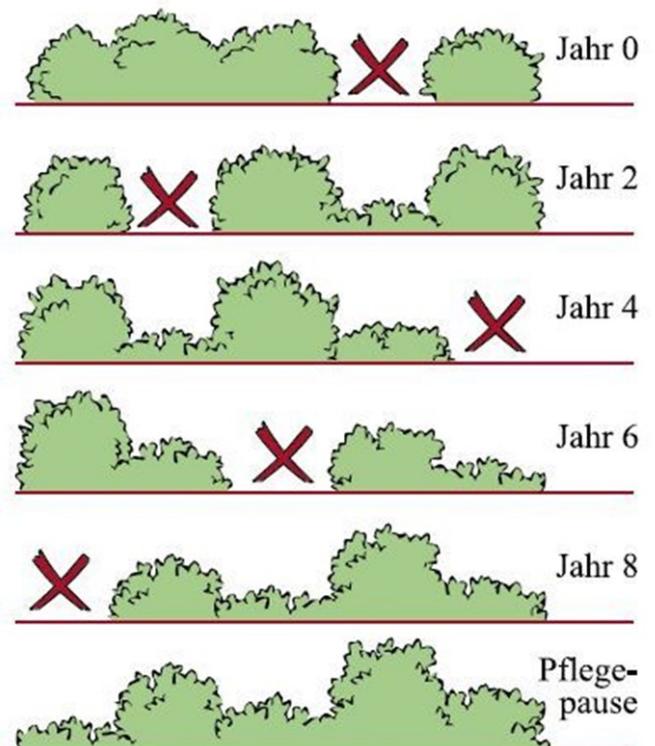
#### Heckenpflege richtig



Regelmäßiger Schnitt gewährleistet eine ständige Verjüngung. Dabei kann allerdings der Einsatz von maschinellen Baumscheren oder Schleglern zu starken Verletzungen der Sträucher und Bäume führen.

Diese unspezifische Methode ist allenfalls als Notlösung zu akzeptieren, hat aber nichts mit einem fachgerechten Rückschnitt einer Hecke gemeinsam. Im Gegenteil, eine regelmä-

■ *Beim „Auf den Stock setzen“ wird abschnittsweise vorgegangen.*





Rige Behandlung dieser Art kann als Einleitung einer Heckenzerstörung bezeichnet werden (Blab).

Das Abbrennen von Heckenstämmen ist unbedingt zu unterlassen, um die flachwurzelnden Kräuter und Gräser, die Streuauflage und die Tierwelt nicht zu vernichten. Beeinträchtigungen in Form von Vertritt und Verbiß durch das Weidevieh können durch Schutzzäune vermieden werden.

Beim Pflügen ist ein angemessener Abstand zur Hecke einzuhalten, um den Krautsaum zu erhalten und die Wurzeln nicht zu beschädigen. Das Besprühen mit Herbiziden jeglicher Art beeinträchtigt immer das ökologische Gleichgewicht.

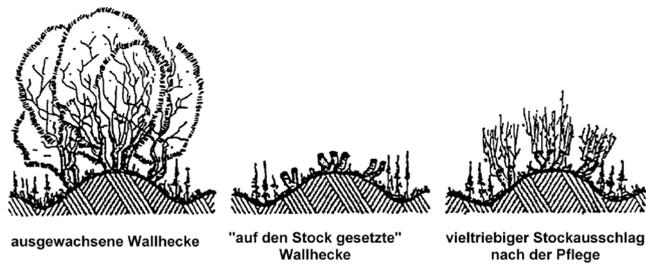


ABBILDUNG 5: HECKENPFLEGE DURCH „AUF-DEN-STOCK-SETZEN“

Abfälle gehören nicht in die Hecken, auch kein Mähgut, Siloreste, größere Mengen von Laub, Schutt usw. Nähr- und Schadstoffeinträge sind zu vermeiden.

Gewisse Schlaghecken kann man alle 10 Jahre bis auf 1,20m absetzen (Weißdorn, Schlehe, Hundsrose...)

Die oft begleitenden Kleinstrukturen wie alte Baumstubben, Steinhäufen, Tümpel und andere Kleingewässer, sowie blütenreiches Grünland sollten nicht beseitigt werden, da sie als Teil Lebensräume, Nahrungsplätze oder Brutstätten eine große Bedeutung für den Fortbestand der heckenbewohnenden Tierwelt haben.

Bei Schlaghecken aus schattenverträglichen Arten (z.B. Buche, Hainbuche) sollte man selektiv herauschneiden, d.h.: man nimmt regelmäßig einzelne Sträucher bzw. Bäume heraus, um die Gesamtstruktur der Hecke nicht zu verändern und somit alle ihre Funktionen (Biotopwert, Landschaftsbild) zu erhalten.

Bei Schlaghecken in denen sogenannte Lichtholzarten (z.B. Weißdorn, Hasel, Schlehe, Hartriegel,...) vorherrschen, geht man wie üblich vor und setzt sie alle 10 Jahre bis auf ca. 1,20m ab, damit der untere Bereich voll ausschlagen und dicht werden kann. Auch hier gilt es besser abschnittsweise zu arbeiten.

Bei schmalen Heckentypen ist so wie früher, das Verflechten und Absenken von Langtrieben zu empfehlen. Auskahlungsstellen, besonders im bodennahen Bereich, sind durch Nachpflanzen, Verflechten oder Absenken zu schließen, um die Windgeschwindigkeit nicht zu erhöhen (Düseneffekt)

Die Scherhecken werden alljährlich im August - September zurückgeschnitten. Ein allzufrühes Scheren beeinträchtigt negativ die einheimischen Brutvögel.

### Neuanlage

Die Neuanlage von Hecken sollte aus den bereits genannten Gründen ausschließlich mit heimischem und standortgerechtem Pflanzenmaterial erfolgen. Dazu zählen bei uns weder Nadel- noch solche Laubgehölze wie Feuerdorn, Mahonie, Kartoffelrose u.a. Hecken sollten überall dort gepflanzt werden, wo Grundstücke eingezäunt (z.B. Hausgärten), Wege begrenzt, Biotope verbunden, Landschaft sinnvoll gegliedert und landwirtschaftliche Nutzflächen geschützt werden sollen.

Anlässlich des Tages der „Hecke“ am 14.10.92 in Elsenborn, referierte Hermann Benjes, Ökogärtner und Autor des Buches „Die Vernetzung von Lebensräumen mit Feldhecken“.



Die Benjeshecke wird geschaffen durch das Aufschichten von Baumschnitt und Buschwerk in Reihen. Mit dem Kot der Vögel gelangen Samen verschiedener Heckensträucher in das Gestrüpp, keimen und wachsen unbehelligt im Schutze der Gestrüppblagerungen. Das Totholz der Benjeshecke bricht nach einigen Jahren spurlos in sich zusammen. Nur die Reste der dicksten Zweige deuten nach Jahren noch an, was hier einmal stattgefunden hat. Soll ein größerer Schutzwall angelegt werden (z.Bsp. als Waldsaum) so können zwei Reihen von Ast- und Buschwerk aufgeschichtet werden. In der Mitte wird soviel Platz freigelassen, dass noch Sträucher oder Bäume nachträglich mit eingepflanzt werden.



Weißdornblüten und -beeren bereichern den Naturhaushalt



## Perspektiven

Die Kulturlandschaft ist eine vom Menschen mitgestaltete Landschaft. Sie ist Ausdruck seines Wirtschaftens und unterliegt somit einer ständigen Veränderung.

Die Ausführungen zeigen, dass unseren Hecken in der heutigen landwirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Situation eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zukommt.

Die Bedeutung der Hecken ist daher auch in der zunehmend intensivierten Landschaft nicht zu unterschätzen, wenn auch der finanzielle Ertrag nicht direkt messbar ist.

Das Zeitalter des unbegrenzten Wirtschaftswachstums auf Kosten der Natur geht seinem Ende entgegen, wir müssen uns darauf einstellen, dass wir wieder mit anderen, naturbezogeneren Maßstäben arbeiten müssen.

Sicherlich wird die naturbezogene Landwirtschaft im Bereich der Viehhaltung Vorteile durch die Verbesserung des Mikroklimas erzielen. Ganz gewiss ist auch der Verbraucher ansprechbar auf Produkte, die in einer intakten Umwelt produziert werden. Ob der Verbraucher bereit ist mehr zu zahlen, sei vorerst dahingestellt.

Um die aktuelle Umweltproblematik in den Griff zu bekommen, brauchen wir wieder natürliche Regelsysteme - Hecken sind da gerade willkommen. Unsere Hecken werden aus diesen Gründen vielleicht zum Teil ihr Erscheinungsbild etwas ändern, auf sie verzichten können wir mit Sicherheit nicht.

Und noch etwas:

„Eine moderne Kulturlandschaft, die diesen Namen verdient, muß sich durch Bestandteile auszeichnen, die, rein ökonomisch gesehen, nicht unbedingt existenzfähig sind, und deren Bedeutung auch nicht völlig quantifizierbar ist“.

### Quellen:

Timmermann, L.; 1951. Das Eupener Land und seine Grundlandwirtschaft. Bonn.

Beckmann, Robert; 1979. Die Hausschutzhecken im Monschauer Land unter besonderer Berücksichtigung ihrer klimatischen Auswirkungen. RWTH Aachen.

Jedicke, E.; 1991. Schöne Hecken für Garten und Landschaft. Stuttgart.

BLAB, J.; 1993. Bauern unter Druck – Landwirtschaft im Umbruch. Zeitungsartikel aus der Aachener Volkszeitung vom 23.10.1993. Aachen.

Schwickerath, M.; 1941. Westdeutsche Heckenlandschaft und ihre natürlichen Bedingungen. Aachen.

Benjes, H.; 1991. Die Vernetzung von Lebensräumen mit Feldhecken – 3. Auflage. München.

Haber, W.; 1984. Nutzung und Schutz der Kulturlandschaft – Weg zur Konfliktlösung. In: Lehrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege 36/1984. Bonn.



## DOSSIER

**AVES—Ostkantone VoG**

**Telefon: 080/340246**

**Fax: 080/340246**

**Gerhard Reuter  
2014**

**Für weitere Fragen steht AVES—Ostkantone  
gerne zur Verfügung**

**[www.aves-  
ostkantone.be](http://www.aves-ostkantone.be)**



**www.aves-  
ostkantone.be**

---